



gedruckt & mobil suedostschweiz.ch AUSGABE GRAUBÜNDEN Dienstag, 23. Juni 2015 | Nr. 168 | AZ 7000 Chur | CHF 3.30

Realta statt Sennhof

119 Millionen Franken soll der Neubau kosten: Die Strafanstalt in Cazis ersetzt den Sennhof in Chur. Sie wird grösser, moderner, sicherer – und ein Geschäft. Denn «beherbergt» werden auch noch mehr ausserkantonale Gefangene. KOMMENTAR UNTEN, SEITEN 2 UND 3



«Wir müssen die Prävention steigern»

Psychologe Ahmad Mansour warnt: «Sind die suchenden Jugendlichen in den Fängen der islamischen Extremisten, ist es zu spät.» SEITE 10



Taylor Swift: Die Sängerin bringt Apple zum Umdenken. SEITE 21



Bilder 1. Pressebild; 2. Hans Ulrich Mülchi; 3. Keystone

Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



13°/17°
Seite 27

Inhalt

Region	2	Forum	18
Nachrichten	10	Churer Kinos	20
Todesanzeigen	15	TV-Programm	26
Boulevard	16	Wetter / Börse	27
Leben	17	Sport	29

Zentralredaktion Sommerastrasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch
Reichweite 159 000 Leser (MACH-Basic 2015-1) **Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Sommerastrasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: inserate@somedia.ch



Gut für das Domleschg – und Chur

Von der neue Justizvollzugsanstalt in Cazis wird die Region Heinzenberg/Domleschg profitieren.

Ein Kommentar von Pierina Hassler, Regionalredaktorin



Seit anno 1606 ist der Sennhof in Betrieb und belebt. Die ersten 200 Jahre als Landwirtschaftsbetrieb und Seifenmanufaktur – und die vergangenen 200 Jahre als Gefängnis. Es ist völlig klar, dass sich eine solche Anlage kaum mehr mit den Anforderungen eines zeitgemässen Strafvollzugs verträgt. Zwar versucht der Kanton jedes Jahr mit grossem Geld und kleinen Schritten, den Sennhof betriebsbereit zu halten. Befriedigend ist das Ergebnis dieser Bemühungen aber schon lange nicht mehr. Weder für das Personal noch für die Insassen. Die Brände in den letzten Jahren sind zwar glimpflich ausgegangen, haben aber die Sicherheitsproblematik deutlich aufgezeigt. Fährt man weiter wie bisher, ist der Status als Konkordatsanstalt gefährdet. Mit dem geplanten Neubau in Cazis kann der

Sennhof definitiv aufgegeben werden. Und das ist für alle eine gute Sache.

Gut für das Personal: Die Vollzugsbeamten können ihren Job in einer Justizvollzugsanstalt ausüben, die auf dem neusten Stand ist. Gut für die Insassen: Insgesamt wird die neue Anstalt 152 Plätze haben. Geplant sind zehn Plätze in der Eintritsabteilung, 100 für den Normalvollzug, 20 für Straftäter mit psychischen Störungen sowie zehn Plätze in der Altersabteilung. Insgesamt zwölf Plätze sind für Untersuchungshäftlinge, Frauen und Jugendliche vorgesehen. Gut für das Domleschg und den Heinzenberg: Die neue Justizvollzugsanstalt in Cazis bringt der Region wichtige volkswirtschaftliche Impulse. Die Anstalt wird rund 110 Mitarbeiter beschäftigen, 80 Stellen davon werden neu besetzt. Das Gewerbe wird massiv profitieren. Und gut auch für Chur: Denn die Stadt

kann profitieren. Mit dem Sennhof-Areal wird ein städtebauliches «Filetstück» für andere Nutzungen frei. Es ist erfreulich, wie zahlreich sich bereits Bürger für neue Nutzungsmöglichkeiten engagieren.

Wenn die Stadt da mitzieht und der Kanton keine übertriebenen Preisvorstellungen entwickelt, kann der Sennhof im 21. Jahrhundert wieder werden, was er im 17. Jahrhundert bereits einmal war: ein Ort zum Leben und Arbeiten – ein «Sennhof 2.0» sozusagen. Kurzum: Es gibt beim Projekt «Neue Justizvollzugsanstalt» keine Verlierer – daher ist es auch legitim, wenn der Grosse Rat statt das Volk beim 119-Millionen-Neubau das letzte Wort hat.

@ Kontaktieren Sie unsere Autorin pierina.hassler@somedia.ch

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Für Ihre Anzeigen:

Tel. +41 81 255 58 58
promotion@somedia.ch
www.somedia-promotion.ch



Südostschweizjobs.ch

Jetzt Arbeitsmarkt checken!

R

REGION

Meine Gemeinde

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

PREDA

Eine Infoarena gewährt Einblicke in den Bau des Albulatunnels

Die am Samstag eröffnete Infoarena der Rhätischen Bahn beim Nordportal des Albulatunnels vermittelt laut Mitteilung Wissenswertes zu Geologie, Tunnelbautechnik, Logistik und zum Bauen im Unesco-Welterbe-Perimeter. Zudem bietet sie audiovisuelle Informationen und spielerische Elemente für Jung und Alt. Die Arbeiten für den Neubau des Albulatunnels sind seit rund einem Jahr im Gange. Die ersten Züge sollen 2020 durch den Tunnel fahren. (so)

LUZEIN / ST. ANTONIEN

Einsprachen gegen Kraftwerksprojekt

Gegen das Konzessions- und Projektgenehmigungsgesuch für das im Schanieltobel geplante Kleinwasserkraftwerk sind zwei Einsprachen eingegangen. Das teilte das Bündner Amt für Energie gestern auf Anfrage mit. Eingereicht wurden die Einsprachen von einer Umweltschutzorganisation sowie einer privaten Partei. Das Areal für das Kraftwerk liegt im Gemeindegebiet von Luzein und St. Antonien. Die Anlage soll jährlich 7,4 Gigawattstunden Strom produzieren. In das Projekt, das die Gemeinden (sie fusionieren per 2016) mit einer privaten Partnerfirma realisieren möchten, sollen maximal 10,5 Millionen Franken investiert werden. Sollten die Einsprachen zu keinen Verzögerungen führen, ist der Baubeginn für 2017 und die Inbetriebnahme 2018 vorgesehen. Zuvor muss der Kanton Graubünden das Projekt noch bewilligen. (béz)

DAVOS

Forschungs-Campus nimmt erste Hürde

Dem auf dem Areal der Davoser Hochgebirgsklinik geplanten Forschungs-Campus werden keine Steine in den Weg gelegt. In zwei Jahren soll dort das bisher

in Davos Platz ansässige Schweizerische Institut für Allergie- und Asthmaforschung in einen Neubau einziehen. Gegen den dafür als planerische Grundlage notwendigen Quartierplan sind keine Einsprachen eingegangen. Das teilte das Bauamt der Gemeinde Davos gestern auf Anfrage mit. Als nächster Schritt muss nun noch das Bauge-such für das projektierte, dreigeschossige Forschungsgebäude eingereicht werden. Mit dem Bau soll nächstes Jahr begonnen werden, die Kosten werden auf acht bis neun Millionen Franken beziffert. (béz)

PONTRESINA

Motorradlenker bei Kollision verletzt

Bei einer Kollision auf der Berninastrasse hat sich gestern Mittag ein Motorradlenker mittelschwer verletzt. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt, war ein Brite mit einem Lieferwagen trotz Linksabbiegeverbot über die Gegenfahrbahn zum Diavolezza-Parkplatz gefahren und dabei frontal mit einem entgegenkommenden Motorrad kollidiert. Der 56-jährige Motorradlenker wurde über den Lieferwagen katapultiert und über das Strassenbord hinuntergeschleudert. Die Rettung Oberengadin überführte den Mann ins Spital nach Samedan. (so)

Gefängnis-Neubau in Cazis: Der Grosse Rat hat das letzte Wort

86 Millionen Franken kostet der Neubau einer Justizvollzugsanstalt den Kanton Graubünden. Ob die Investition getätigt werden soll, entscheidet der Grosse Rat in abschliessender Kompetenz.



Von einer sieben Meter hohen Mauer umgeben: Die neue Justizvollzugsanstalt in Cazis soll den grossen Bedarf an Plätzen im geschlossenen Straf- und

von Denise Alig

Grosse Medienkonferenz gestern in Chur: Regierungsrat Mario Cavigelli, Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements, Regierungsrat Christian Rathgeb, Vorsteher des Departementes für Justiz, Sicherheit und Gesundheit, und Kantonsbaumeister Markus Dünner informierten über die in Cazis geplante neue geschlossene Justizvollzugsanstalt für 152 Insassen. Der Neubau kostet gemäss der gestern veröffentlichten Botschaft an den Grosse Rat 119 Millionen Franken, wovon der Bund 33 Millionen übernimmt, sodass sich die Nettoinvestitionen für den Kanton noch auf 86 Millionen belaufen. Den

Entscheid, ob der vom Churer Architekturbüro Jüngling und Hagmann konzipierte Neubau tatsächlich realisiert wird, fällt der Grosse Rat in der August-Session. Eine Volksabstim-

mung gibt es nicht (siehe Interview auf Seite 3).

80 neue Arbeitsplätze

Mit dem Neubau in Cazis wird die bestehende geschlossene Justizvollzugsanstalt Sennhof in Chur mit 57 Plätzen aufgehoben (siehe Seite 3). Sie genügt den Anforderungen an einen zeitgemässen Strafvollzug in baulicher und sicherheitstechnischer Hinsicht nicht mehr. Die dortigen 30 Arbeitsplätze werden nach Cazis verlagert. Zusammen mit den nicht weniger als 80 neu entstehenden Arbeitsplätzen arbeiten in Zukunft demnach 110 Mitarbeiter im geschlossenen Vollzug. Die in Cazis auf dem gleichen Areal situierte bestehende, offene Anstalt Realta mit 100 Plätzen wird weitergeführt. «Mit der

«Der Neubau ist für den Kanton Graubünden auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht von grosser Bedeutung.»

Mario Cavigelli
Regierungsrat und Baudirektor

Bündner Tourismus

Wahlen ohne Tourismusliste?

Urs Wohler* über den fehlenden «Tourismus-Köppel»



Die Medien stürzten sich auf das Thema, als Roger Köppel bekannt gab, dass er für die SVP in den Nationalrat will. Ich war eifersüchtig. Nicht auf Roger Köppel, sondern auf die SVP, die für ihre Themen nun einen vor dem Karren hat, der kräftig ziehen wird. «Der Tourismus sollte auch so einen Köppel haben», ertrappte ich mich in meiner Nachdenklichkeit. Wer setzt sich in Bern an vorderster Front für den Tourismus ein? Wer kennt die Basis und die Erwartungen der Leistungsträger wie kein anderer? Wer ist pausenlos mit Kooperationsfragen und mit überdurchschnittlich negativen Rahmenbedingungen kon-

frontiert? – Die Tourismus-, Bergbahn- und Hoteldirektoren! Sie gehören auf die Liste der «Tourismuspartei» und dann kämpfen sie für unsere Anliegen. Denn in Bern fehlen Vollblut-Tourismusvertreter.

Nach Schweizer Berufsnomenklatur gibt es keinen Bundesparlamentarier, der sich einem Tourismusberuf zuordnen würde. Demgegenüber gibt es 18 Politiker in der Berufsgruppe «land- und forstwirtschaftliche Berufe, Berufe der Tierzucht», die sich für ihre Anliegen starkmachen. Immerhin: Unter den 54 Berufspolitikern im Parlament lassen sich Volks- oder Ständevertreter finden, die teilweise mit einem Touristikerhut politisieren. Aber eben nur teilweise.

Auf nationaler Ebene geht es nicht nur um die 55 Millionen Bundesgelder für unsere nationale Marketing-Organisation Schweiz Tourismus oder um die 20 Millionen des Seco für Innovationsförderung. Der Wett-

bewerb zwischen Stadt und Land und Tal und Berg ist allgegenwärtig, nicht nur beim solidarischen Finanzausgleich, sondern auch bei der Wirtschaftsentwicklung, im Bildungs-wesen, bei den Verkehrsinvestitionen. Dabei gehört uns ein konkurrenzloses Tauschgut, das für die Agglomerationshöchst attraktiv ist: Natur im Original, touristische Angebote und Leistungen auf Top-Niveau und in einer unvergleichbaren Dichte und Vielfalt. Dafür braucht es auf Bundesebene mindestens ein Engagement in «Köppeldimension»: Lobby-Arbeit für den Tourismus! Laut, pointiert, konsequent, schlau, vorausschauend, gezielt mit einer Prise Polemik und Emotionen. Natürlich sachlich und dem Tourismusparteiobch verpflichtet: Im Dienste der touristischen Leistungsträger und der Bergbevölkerung.

* Urs Wohler ist Tourismusdirektor von Scuol Samnaun Val Müstair.



Massnahmenvollzug der Ostschweiz teilweise abdecken.

Visualisierung Kantonales Hochbaumamt

Wohnungen, Ateliers oder Jugendherberge?

Kaum kamen 2012 die ersten Gerüchte auf, die Strafanstalt Sennhof könnte geschlossen werden, meldeten sich Leute mit Ideen zur Umnutzung der Immobilie.

von Pierina Hassler

Die Churer Strafanstalt Sennhof ist mit 14 Millionen Franken bewertet», sagte Regierungsrat Christian Rathgeb gestern an der Medienorientierung zum Neubau der geschlossenen Justizvollzugsanstalt in Cazis. Und ja, der Kanton wolle den Sennhof verkaufen. «Wie hoch der Verkehrswert der Immobilie tatsächlich ist, ergibt sich letztlich aus der Nachfrage.»

Umnutzung der Immobilie

Vor drei Jahren kamen die ersten Gerüchte auf, der Sennhof stehe zum Verkauf. Anfang Dezember 2012 suchte die Stadt Chur nach einem Kulturhaus. Im Visier hatte SP-Stadträtin Doris Caviezel-Hidber unter anderem auch die Strafanstalt Sennhof. «Das Gefängnis, das vom Kanton bald nicht mehr benötigt wird, bietet sich für eine kulturelle Nutzung an», sagte sie damals in der «Südostschweiz». Eine Umnutzung des Sennhofs zu einem Kulturhaus fand damals auch in der kantonalen Politik Unterstützung: 27 Grossräte hatten im

Dezember 2012 eine Anfrage von SP-Grossrats-Stellvertreterin Yvonne Michel unterzeichnet. Sie wollten von der Regierung wissen, wie sie eine Umnutzung der Strafanstalt Sennhof als Raum für Kulturschaffende beurteilt.

Vielfältige Interessen

Zu den Unterzeichnern gehörte auch der FDP-Grossrat und heutige Churer Stadtpräsident Urs Marti. Die Zukunft des Sennhofs an bester Lage am Rand der Alpenstadt interessiere ihn als künftiges Stadtoberhaupt natürlich, sagte Marti damals. Und zweieinhalb Jahre später? Hat Marti etwas von der Regierung gehört? Soweit sei man noch nicht, sagt Stadtpräsident Marti. Er weist aber darauf hin, dass es schon bei Michels Anfrage zwar um ein Kulturhaus, aber mit vielfältigen Nutzungen gegangen sei. «Die Interessen für eine Umnutzung sind natürlich enorm vielfältig. Die einen wollen eine Jugendherberge, die anderen Kulturraum, wieder andere Gastrobetriebe.» Wichtig sei ihm aber nach wie vor: «Bei einer möglichen Umnutzung des Sennhofs haben wir den Kanton gebeten, die Stadt Chur beizuziehen.»

Auch Yvonne Michel ist mit ihrer Anfrage «Raum für Kulturschaffende» von damals nicht viel weitergekommen. «Unsere Projektgruppe Sennhof wartet sehnlichst auf die Debatte über den eigentlichen Kredit in der Augustsession», sagt sie. Die Projektgruppe hatte dafür Zeit, ihre damalige Idee zu konkretisieren und weiterzuentwickeln. «Es soll eine kleine Stadt im Haus werden. Gemeinnütziges Wohnen, Essen, Schlafen, Kultur, Werkstatt, Läden, Freiraum; alles, was man zum Leben braucht, Trägerschaft soll eine Genossenschaft sein.» Für Michel wäre es ideal, wenn Chur den Sennhof kaufen würde. «Chur hat eine eigene Wohnbaugenossenschaft, hier könnte man günstigen Wohnraum anbieten.»

Kein ideales Gebäude

Aus städtebaulicher Sicht sei es erstrebenswert, das Areal in seiner Struktur zu erhalten und durch geringe bauliche Massnahmen zweckmässig umzunutzen, sagte Regierungsrat Mario Cavigelli an der gestrigen Medienkonferenz. Er räumte aber ein: «Es ist nicht ein ideales Gebäude, um es genau so zu übernehmen, wie es jetzt ist.»

Drei Fragen an ...

Mario Cavigelli

Regierungsrat
des Kantons
Graubünden



1 Der Grosse Rat hat die Kompetenz, den Neubau einer Justizvollzugsanstalt in Cazis zu beschliessen. Hat die Regierung erwo-gen, das Volk im Sinne einer Konsultativabstimmung trotzdem zu befragen, auch wenn dies von Gesetzes wegen nicht nötig wäre? Immerhin geht es um 86 Millionen Franken. Gemäss der kantonalen Justizvollzugsgesetzgebung liegt der Entscheid über den Bau und Unterhalt von Anstalten für den Vollzug von Freiheitsstrafen und Massnahmen in der abschliessenden Kompetenz des Grossen Rats. Die Finanzkompetenzen sind in diesem Bereich somit vom Volk an den Grossen Rat delegiert worden. Eine Finanzkompetenzdelegation an den Grossen Rat stellt nichts Aussergewöhnliches dar und wird in der kantonalen Gesetzgebung mehrfach vollzogen, so zum Beispiel bei der Strassenrechnung, im Bereich öffentlicher Verkehr oder bei den Programmvereinbarungen mit dem Bund.

2 Wie verbindlich sind die Zusagen der anderen Kantone im Ostschweizer Strafvollzugskonkordat, ihre Straftäter auch tatsächlich nach Graubünden zu schicken? Laut den einschlägigen Vereinbarungen im ostschweizerischen Strafvollzugskonkordat sind die Kantone verpflichtet, die Insassen den eigenen Anstalten zuzuweisen. Die beiden grössten Ostschweizer Kantone Zürich und St. Gallen haben wiederholt schriftlich bestätigt, dringend Plätze für die Unterbringung ihrer Insassen im geschlossenen Justizvollzug zu benötigen und ihre Insassen nach Realta einzuweisen. Diese Absichtserklärungen sind rechtlich zwar nicht durchsetzbar, sie zeigen aber den dringlichen Bedarf auf, welchen im Übrigen sowohl der Bund als auch die schweizerische Konferenz der kantonalen Justizdirektoren bestätigt haben. Die Erfahrungen in der offenen Anstalt Realta zeigen, dass die anderen Kantone auch tatsächlich zuweisen. Im geschlossenen Justizvollzug ist die Platzsituation zudem noch angespannter, sodass eine Vollbelegung der neuen Anstalt sehr wahrscheinlich ist.

3 Bisher waren Staatsanwaltschaft und Untersuchungshaft im Sennhof in einem Gebäude untergebracht – und in Zukunft?

Die Staatsanwaltschaft wird ihre Einnahmen und Konfrontverhöre in Cazis durchführen. Dies wurde mit ihr so abgesprochen worden, weshalb in Realta die notwendigen Infrastrukturen bereitgestellt werden.

INSERT

FDP
Die Liberalen

«Die Aussenpolitik ist eine Stütze für Neutralität, Arbeitsplätze und Sicherheit in unserem Land!»

Karin Niederberger,
Hausfrau und Mutter,
Nationalratskandidatin,
Malix

pro-bilaterale.ch

Bilaterale JA
EU-Beitritt NEIN

FDP/ps, Libération, Portofoto 1978, 2011 Bern

INSERT

Realisierung der geplanten Justizvollzugsanstalt entsteht namentlich für die Region Domleschg/Heinzenberg ein erhebliches Wertschöpfungspotenzial», betonte Cavigelli. Auch das umliegende Gewerbe werde von der Ansiedlung der neuen Ostschweizer Konkordatsanstalt profitieren können, sagte er. «Der Neubau ist für den Kanton Graubünden deshalb auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht von grosser Bedeutung», so der Bauminister.

Der Ostschweiz fehlen 140 Plätze

Wie Rathgeb ausführte, fehlen im geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzug gesamtschweizerisch 980 Plätze, davon rund 140 im Ostschweizer Strafvollzugskonkordat. Diesem gehören neben Graubünden die Kantone Zürich, Glarus, Schaffhausen, die beiden Appenzell, St. Gallen und Thurgau an. Mit dem

Neubau in Cazis soll laut Rathgeb «der ostschweizerische Bedarf an geschlossenen Vollzugsplätzen teilweise gedeckt werden». Dies, indem die erwähnten Kantone ihre Straftäter nach Graubünden schicken und für sie Kostgelder von mindestens 301 Franken und höchstens 770 Franken pro Insasse und Tag entrichten. Wie der Justizdirektor weiter ausführte, dürfte sich die jetzt schon prekäre Situation mit dem Mangel an geschlossenen Vollzugsplätzen noch verschärfen. Zudem sei zu bedenken, «dass in der Schweiz seit Längerem eine gesellschaftliche Tendenz nach mehr Sicherheit feststellbar» sei. Auch stehe die Forderung nach längeren und schärferen Sanktionen und einer restriktiveren Vollzugs- und insbesondere Entlassungspraxis im Raum, was den Bedarf an geschlossenen Plätzen zusätzlich erhöhe.

Kantonsrechnung wird entlastet

Der Neubau einer geschlossenen Justizvollzugsanstalt in Cazis lohnt sich für den Kanton nicht zuletzt in finanzieller Hinsicht, wie gestern betont wurde. «Die Investitionen finanzieren sich aus den Entlastungen in den Folgejahren», sagte Baudirektor Cavigelli. «Die Betriebsrechnung verbessert sich gegenüber der heutigen Situation dank Grössenvorteilen sowie höheren Kostgeldeinnahmen von den Einweiskantonen voraussichtlich um rund 3,4 Millionen pro Jahr», so Cavigelli.

980

Vollzugsplätze

fehlen gesamtschweizerisch im geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzug, davon 140 in der Ostschweiz.

TAMARA COMOLLI
www.tamaracomolli.com



18K gold

Uhren & Juwelen
seit 1923
JÄGGI
www.jaeggj-chur.ch

Bahnhofstrasse 42 · CH-7000 Chur · +41 (0) 81 257 14 57
Voa Principala 53 · CH-7078 Lenzerheide · +41 (0) 81 384 22 55